

## Einblicke in historische Arbeit

Handwerksmuseum Gattersagi präsentiert neue Ausstellung zum Thema Seilerberuf. Bis zum Ersten Weltkrieg reines Handwerk

**Lottstetten/Buchberg** (thg) Im Handwerksmuseum Gattersagi wurde anlässlich des schweizerischen Mühltags in der Lottstetter Nachbargemeinde Buchberg die neue Ausstellung eröffnet, die sich mit dem Beruf des Seilers auseinandersetzt. Dabei wurde auch die mehr als 90-jährige Gattersagi in Betrieb genommen und damit Holzstämme gesägt. Unter den zahlreichen Besuchern war auch Wolfgang Weber, Ingenieur-Seilermeister aus Lenzburg, der dem Buchberger Mu-

seumsleiter Otto Weilenmann das Wissen über diesen Beruf vermittelte.

Weilenmann führte die Besucher im kühlen Untergeschoss des Handwerksmuseums durch die Ausstellung. Der pensionierte Samenspezialist erklärte die verschiedenen Hanfpflanzen, aus denen einer der zahlreichen Rohstoffe gewonnen wird, zeigte aber auch andere Materialien wie Sisal, Kokos und verschiedene Chemiefasern. Weilenmann erklärte, dass ein Dyneemaseil dreimal stärker und fünfmal leichter ist als ein Stahlseil, allerdings auch erheblich teurer. Ein Kilogramm Rohmaterial ist demnach mit rund 100 Schweizer Franken erheblich teurer als etwa Nylon, bei dem die gleiche Menge drei Schweizer Franken kostet.

In der Ausstellung steht eine Seilermaschine, die bei künftigen Führungen in Betrieb genommen wird, um den Besuchern ihre Technik vorzuführen. Bei der Eröffnung zeigte der Bülacher Seiler Hanspeter Kern vor dem Museum, wie ein Seil geschlagen wird, wobei er von fleißigen Kindern tatkräftig unterstützt wurde. Früher gab es in den meisten Dörfern einen Seiler. Der Seilerberuf beginnt mit dem Anbau des Rohstoffs und wird mit dem Rösten, Brechen und Schwingen fortgesetzt. Die Faserbündel werden zu Litzen verdreht, bis aus mehreren Litzen das fertige Seil entsteht.

Die Hauptarbeit wurde von den Spinnereien und Zwirnereien erledigt, der letzte Arbeitsgang aber war dem Seiler vorbehalten. Echte Handarbeit bleibt



Museumsleiter Otto Weilenmann (rechts) nahm sich bei der Eröffnung der Seiler-Ausstellung viel Zeit für die Besucher und erklärte ihnen alles rund ums Seil.

BILD: THOMAS GÜNTERT

das Spleißen, wobei das Endstück durch Ineinanderflechten der Litzen unauflösbar verbunden wird. Der letzte Seiler in Buchberg war Abraham Gerding, der 1932 verstarb.

**Führungen:** Der Verein Pro Gattersagi bietet nach Absprache Führungen an, etwa für Firmenfeiern, Klassentreffen und Schulklassen. Anmeldungen bei Vereinspräsident Robert Kern, Telefon 0041 44/867 30 21.